

RINGVORLESUNG

Wintersemester 2018/2019

PÄDAGOGISCHE FACHKRÄFTE IN KINDERTAGESEINRICHTUNGEN Qualifizierung und Perspektiven

Im System der Kindertageseinrichtungen ist derzeit ein dynamischer Wandel zu beobachten. Einerseits ist eine enorme Expansion des Feldes zu verzeichnen, die den hohen quantitativen Bedarfen an Betreuungsplätzen Rechnung tragen soll. Andererseits müssen an eine professionelle Tätigkeit in Kindertageseinrichtungen hohe fachliche Ansprüche formuliert werden. Diese erfordern eine fundierte Qualifikation des pädagogischen Personals. Das Spannungsfeld zwischen den quantitativen und qualitativen Bedarfen ist somit unmittelbar mit der Frage nach der Qualifizierung der pädagogischen Fachkräfte verbunden.

Ausgehend von den Anforderungen an ein zukunftsfähiges Kindertageseinrichtungssystem werden im Rahmen der Ringvorlesung Qualifizierungswege für eine qualitativ hochwertige Bildung, Erziehung und Betreuung im frühen Kindesalter beleuchtet. Die Veranstaltungsreihe richtet sich an die Akteur*innen und Verantwortliche auf der Ebene der Trägerschaft und Bildungspolitik, Leiter*innen und Fachberater*innen der Kindertageseinrichtungen, Student*innen sowie an die interessierte Öffentlichkeit.

LANDESGRUPPE NIEDERSACHSEN Studiengangstag Pädagogik der Kindheit

25. Oktober 2018 Hochschule Emden/Leer

Prof. Dr. Claus Stieve (TH Köln)

Zur Relevanz einer akademischen Qualifikation in der Frühpädagogik
Historische Entwicklungen – aktuelle Diskussionen –
Verhältnisbestimmungen

21. November 2018 Stiftung Universität Hildesheim

Prof. Dr. Peter Cloos & Anika Göbel

Kindheitspädagoginnen im Kita-Team
Frühpädagogische Reflexivität und Fallarbeit

4. Dezember 2018 HAWK Hildesheim

Prof. Dr. Stefan Brée

Lernwerkstatt als Prinzip

Kindheitspädagogische Perspektiven auf ein evolutionäres Modell

25. Januar 2019 Universität Vechta

Prof. Dr. Melanie Kubandt

Gender- und Diversitykompetenz als fachliche Herausforderung für
pädagogische Fachkräfte
Ansprüche – Fallstricke – Perspektiven

10. Februar 2019 Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

Prof. Dr. Sandro Bliemetsrieder (HS Esslingen)

Armutslagen als Herausforderung für Organisationsentwicklungsprozesse
in kindheitspädagogischen Handlungsfeldern

25. Oktober 2018: 15.30–17.00 Uhr

Campus Emden, Gebäude G; Senatssaal (G230)

(*Im Rahmen des Praxismentor*innentages
im Bachelorstudiengang Kindheitspädagogik*)

ZUR RELEVANZ EINER AKADEMISCHEN QUALIFIKATION

IN DER FRÜHPÄDAGOGIK

Historische Entwicklungen – aktuelle Diskussionen – Verhältnisbestimmungen

PROF. DR. CLAUS STIEVE (TH KÖLN)

Mit der Einführung der staatlichen Anerkennung von Kindheitspädagog*innen in inzwischen fast allen deutschen Bundesländern wurde ein neuer akademischer Beruf etabliert. Parallel hat sich die Wissenschaft der Frühpädagogik systematisiert und ausdifferenziert. Die Gründe hierfür bilden nicht erst politische Diskussionen um die Qualität der Bildung in Schulen und Kitas in Deutschland seit der Jahrtausendwende. Genauso bedeutsam ist das lange Bestreben nach Professionalität von Pädagog*innen, Fachverbänden, Ausbildungsstätten, Instituten etc. seit dem 19. Jahrhundert. Der Vortrag zeichnet die historische Entwicklung und die aktuellen Diskussionen nach. Trotz einer Vielzahl von Studiengängen wächst die neue Qualifikation in ihrem quantitativen Anteil in der Praxis erst allmählich. Im Mittelpunkt steht daher die Frage, worin die besondere Relevanz und die Weiterentwicklungsbedarfe des akademischen Berufs und der damit verbundenen Qualifikation an Hochschulen für die Pädagogik der Kindheit liegen könnten.

Kontakt bzw. Anmeldung: edita.jung@hs-emden-leer.de



21. November 2018: 16.15–17.45 Uhr

Forum, N 009, Universitätsplatz 1

(*Im Rahmen des Forschungskolloquiums
der Abteilung Allgemeine Erziehungswissenschaft*)

KINDHEITSPÄDAGOGINNEN IM KITA-TEAM

Frühpädagogische Reflexivität und Fallarbeit

PROF. DR. PETER CLOOS & ANIKA GÖBEL

Vor dem Hintergrund anhaltender (fach-)politischer Debatten um die Qualifizierung pädagogischer Fachkräfte für Kindertageseinrichtungen wurde in einem Forschungsprojekt empirisch der Frage nachgegangen, inwieweit sich unterschiedliche Qualifikationshintergründe der Fachkräfte in der beruflichen Alltagspraxis und im pädagogischen Handeln, und damit in der Zusammenarbeit im Team niederschlagen. Im Vortrag werden Ergebnisse des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung von 2011 bis 2014 geförderten Forschungsprojektes „Frühpädagogische Reflexivität und beruflicher Habitus in multiprofessionellen Teams“ dargestellt. Es wird herausgearbeitet, wie im Team Entscheidungen gemeinsam getroffen werden und eine gemeinsame reflexive Kultur des Sprechens über Kinder etabliert wird. In den Mittelpunkt des Interesses liegen dabei so genannte reflexive Praktiken, die einen professionellen Umgang mit Ungewissheit im Fallprozess ermöglichen. Es wird vorgestellt, welche Fallperspektiven auf Kinder entworfen, wie Fallverständensprozesse gestaltet und pädagogische Maßnahmen daran angeschlossen werden. Schließlich werden die beruflich-habituellen Unterschiede der an den Teamgesprächen beteiligten Fachkräfte herausgearbeitet und mit den Ergebnissen biografischer Interviews in Beziehung gesetzt. Die Ergebnisse können erstmals empirisch ausleuchten, wie Fallarbeitsprozesse in Teamgesprächen vollzogen werden und welche Herausforderungen damit verbunden sind. Sie verdeutlichen, wie akademische Fachkräfte sich in die gemeinsamen Fallverständensprozesse einbringen und diese reflexiv anregen.

Kontakt: cloosp@uni-hildesheim.de

4. Dezember 2018: 15.30–17.30 Uhr

Raum 106a

LERNWERKSTATT ALS PRINZIP

Kindheitspädagogische Perspektiven auf ein evolutionäres Modell

PROF. DR. STEFAN BRÉE

Die Professionalisierung des kindheitspädagogischen Berufsfeldes hat den Lernwerkstattansatz verstärkt in den Blickpunkt gerückt. Der Vortrag thematisiert Herausforderungen für kindliche Bildungsbedarfe durch dynamisierte Umwelten im Spannungsfeld von Praxis und Ausbildung. Reflektiert werden unterschiedliche Herangehensweisen von Kindern und Erwachsenen mit Blick auf Fragen danach, was Kinder stark, klug, fantasievoll und glücklich machen kann. Wie soll eine Didaktik im Verhältnis von Lernumgebung und Lernbegleitung oder aesthetic, medial und scientific literacy gestaltet sein? Wieviel Schule braucht der Kindergarten oder umgekehrt? Finden wir es heraus!

Kontakt bzw. Anmeldung: rosa.freye@stud.hawk.de

25. Januar 2019: 14.30–18.30 Uhr

Gebäude R, Raum R005

(Im Rahmen des Fachtages

„Wissenschaft trifft Praxis – Praxis trifft Wissenschaft“)

GENDER- UND DIVERSITYKOMPETENZ ALS FACHLICHE HERAUSFORDERUNG FÜR PÄDAGOGISCHE FACHKRÄFTE
Ansprüche – Fallstricke – Perspektiven

PROF. DR. MELANIE KUBANDT (Juniorprofessorin für Gender und Bildung, Universität Vechta)

Die pädagogischen Dienstleistungsberufe in Bildung, Betreuung und Erziehung sind mit Herausforderungen an professionelles Handeln verbunden, denn kindheitspädagogische Tätigkeiten sind immer personenbezogen und die Abläufe i.d.R. nicht vorhersehbar. Dies geht mit besonderen Herausforderungen an professionelles Handeln einher, da gerade im Umgang mit sozialen Differenzlinien – wie bspw. mit Geschlecht und/oder Migration – Aspekte wie Ungewissheit, Kontextgebundenheit, Komplexität und die Frage danach, welche pädagogischen Ziele angemessen sind, im institutionellen Alltag schwer zu beantworten sind. Problematisch ist hierbei ein Verständnis von professionellem Handeln, das mit Vorstellungen von Mach- und Planbarkeit verknüpft ist. Am Beispiel der bildungspolitischen Anforderungen an Gender- und Diversitykompetenz werden Fallstricke im Hinblick auf die Realisierung von Bildungsgerechtigkeit aufgezeigt und mögliche Perspektiven zum Umgang mit sozialen Differenzlinien zur Diskussion gestellt.

Kontakt bzw. Anmeldung:
melanie.kubandt@uni-vechta.de

10. Februar 2019: 16.00–19.00 Uhr

ARMUTSLAGEN ALS HERAUSFORDERUNG FÜR ORGANISATIONSENTWICKLUNGSPROZESSE IN KINDHEITSPÄDAGOGISCHEN HANDLUNGSFELDERN

PROF. DR. SANDRO BLIEMETSRIEDER (HS ESSLINGEN)

Risiko- und Resilienzkonzepte im Kontext von Armutslagen, die sich auch in kindheitspädagogischen Handlungsfeldern zeigen, so die Ausgangshypothese, scheinen im Zuge neoliberaler gesellschaftlicher Umstrukturierungsprozesse wie eine ideologische Black-Box in das professionelle Handeln von Pädagog*innen eingeschrieben zu werden. Die daraus hervorgehenden abstrakt-individualisierten Gestalten gelingenden Lebens werden weniger gesellschaftskritisch, sondern eher naturalistisch-technisch geführt.

In dem Vortrag wird anhand von kurzen Interviewsequenzen exemplarisch die Gefahr der Vernebelungen sozialer Phänomene untersucht und darin aufscheinende Bewältigungseuphorien betrachtet. Die Verantwortung droht in die Pädagog*innen hineinverlagert zu werden und diese zu überfordern. Fragen nach institutionellen und überinstitutionellen Gerechtigkeitsvorstellungen drohen in professionsethischen Diskursen tendenziell ausgeklammert zu werden. Für Organisationsentwicklungsprozesse in kindheits-pädagogischen Handlungsfeldern könnten Resilienz-Konzepte, welche die Unverfügbarkeit des Gelingenden betonen, mit einer menschenrechtlichen Capability-Perspektive als überindividuelle Ausgangsbedingung, in denen das Gelingende sich erst entfalten kann, reflexiv synthetisiert werden. Es wird auch danach gefragt, wie die Idee der Rechtfertigungsgerechtigkeit gewinnbringend sein kann, um der Gefahr eines unreflektierten Paternalismus rein deduktionslogischer (Bildungs-)Standards zu entkommen.